

# AR und VR fördern das Lernen



Die Lebenswelt junger Menschen ist heute überwiegend von Digitalisierung geprägt. Folgerichtig sollten digitale Tools auch in der Ausbildung eine wichtige Rolle spielen. Über den Einsatz von Technologien wie Augmented und Virtual Reality.

**K**lassischer Frontalunterricht kann sinnvoll sein, etwa zur Vermittlung grundlegender Informationen, Konzepte oder Fakten. Doch wie so oft gilt: Der Mix macht's. Neue Lehr- und Lernmethoden haben das Potenzial, die Berufliche Bildung abwechslungsreicher zu gestalten und langfristig auf ein neues Niveau zu heben. Davon ist Markus Bruckmeier aus Binabiburg überzeugt. Als DigitalCoach begleitet er kleine und mittelständische Unternehmen, Bildungsinstitute und Schulen bei der digitalen Transformation in der Aus- und Weiterbildung, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Er stellt heraus, dass künftig gerade in der Ausbildung ein anderer Ansatz verfolgt werden müsse. Es gehe weniger darum, reines Wissen zu vermitteln – schließlich findet die Generation Z zu Wissen einen leichten Zugang, weil es online überall vorhanden ist. Vielmehr müssten Ausbilder die Rolle von Lernbegleitern einnehmen – und hier kommen digitale Methoden ins Spiel. Diese Technologien sind brauchbare Hilfsmittel, um Ausbildung neu zu denken.

Gerade Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) stuft Markus Bruckmeier als spannende Optionen ein. Bei AR nimmt der Nutzer weiterhin die echte physische Umgebung wahr. Allerdings wird diese Umgebung durch digitale Elemente angereichert und somit erweitert. VR schafft hingegen eine vollständig digitale Umgebung. Dafür werden in der Regel VR-Brillen genutzt. Durch das „Versinken“ in einer virtuellen Welt wird den Lernenden maximaler Lernerfolg ermöglicht. „Das liegt daran, dass wir viele Sinne wie das Sehen, Hören oder Fühlen gleichzeitig ansprechen. Selbst Emotionen lassen sich bereits in Virtual Reality übertragen. Durch immersives Lernen steigt die Erinnerungsquote enorm, wie viele unterschiedliche Studien bestätigen. Durch das Eintauchen in die virtuelle Welt entsteht eine Fokussierung auf das Wesentliche, also nur auf das zu Lernende“, erklärt Bruckmeier.



Markus Bruckmeier,  
DigitalCoach.

**Digitalisierung  
in der Ausbildung**  
10.4. | Passau  
12.11. | Landshut

**ANMELDUNG**  
[www.ihk-niederbayern.de/digitalisierung-in-ausbildung](http://www.ihk-niederbayern.de/digitalisierung-in-ausbildung)

Ein weiterer Vorteil: In der virtuellen Welt herrscht eine völlig andere Fehlerkultur. Beim Einsatz von VR haben Azubis die Chance, Fehler zu machen, aus diesen Fehlern zu lernen und sich in der virtuellen Welt nochmals neu auszuprobieren – ohne negative Auswirkungen in der Realität. Daneben steigert Lernen mit AR oder VR den Spaßfaktor. In diesem Zusammenhang verweist Markus Bruckmeier auf die althergebrachte Aussage „VR ist nur zum Spielen und nicht zum Lernen da!“ Die Verknüpfung liegt für ihn aber auf der Hand: Mit VR ist spielerisches Lernen möglich. „Lernen muss begeistern. Wir müssen von reiner Theorie wegkommen und die Azubis dabei unterstützen, selbst ins Tun zu kommen. Dafür funktionieren AR und VR sehr gut.“ Bruckmeiers Tipp für Ausbilder: Dem Thema eine Chance geben und einfach mal selbst mit einer VR-Brille in die virtuelle Welt abtauchen. „Es ist oft so, dass eine gewisse Abneigung da ist, solange man es nicht selbst getestet hat. Doch wenn man VR dann ausprobiert und sich damit auseinandersetzt, wird man feststellen, dass es ein wirklich gutes Lernmedium ist.“

Weitere Einblicke in die neuen Technologien und Wissen über den sicheren und sinnvollen Einsatz bietet das Praxisseminar „Digitalisierung in der Ausbildung“, das die IHK-Akademie mit Markus Bruckmeier anbietet. Das Seminar verfolgt das Ziel, Ausbilder für den Einsatz von Digitalisierung zu sensibilisieren. Die Teilnehmer werden zur Reflexion eingeladen: Wo stehe ich im Zusammenhang mit der Digitalisierung? Welche Möglichkeiten habe ich überhaupt, Auszubildende mithilfe von digitalen Tools mitzunehmen? „Wir betrachten verschiedene alte und neue Lernformen und gehen im Speziellen auf digitale Lernmedien ein. Der Mehrwert liegt darin begründet, dass Teilnehmer neue Ideen gewinnen und sich mit anderen Ausbildern austauschen können. Schließlich sitzen bei diesem Thema alle im gleichen Boot“, sagt Bruckmeier.